



Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stifters der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de
Jngolstadt, 1590**

VD16 R 2132

Wie fürsichtig vnd weiß er/ Ignatius/ auch in andern wircklichen Sachen
gewesen. Das XI. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

sellen/wann sie allein/vnd er/Ignatius/nit bey ihnen/in güttem frid vnnid Ruh gewesen: So bald er aber wider züihnen kommen/sich grosse Verfolgung/vnd vngestümme Durchächtungen/an was End vnnid Orthen sie sich auch befunden/widerumb erregt vnd erhebt haben: welches dann M. Jacobus Laines/in dem er eines Theils Ignati Tugent/sonderlich der Stercke vnd Grossmütigkeit/vnd dagegen den grossen Neid vnd Hass/damit im der Teuffel so außseelig war/bey sich selbs erweget/sehr oft vnd dick gespürt vnd wahrgenommen hat.

Wie fürsichtig vnd weiss er/Ignatius/auch
in andern wirklichen Sachen gewesen.

Das XI. Capitel.

ISwar aber sein Dapffer/vnd Grossmütigkeit mit sonder hoher Weisheit/vnd sein Verharlig/vnnid Bestendigkeit/mit einer sehr glimflischen Messig/vnd Bescheidenheit beglaitet vnd vereinbart. Wie woller sich nun aber/wanner sich etwan wichtiger vnd schwerer Hendel vntersangen/niemaln von dem/so er einmal für recht vnd güt erkennet/abschrecken vñ widertreiben ließ/ auch in der Abhandlung/Fortreibung vnd Vollziehung desselbigen ganz embig/vnd der Sachen ihren gebürlischen Nachdruck zugeben/sich ernstlich beslisse: So hat er sich doch auch nicht vberreilet/als daß er sich etwan einen vrblicklichen/vnbedachten Eyfer vbergehen/vnnid fürs auf hett tragen lassen/wie er dann auch inn Verrichtung darzü gehöriger Arbeit/nicht zu larvläche/noch zu kalt/nicht zuschlefferig/noch zu langsam war/sondern griff sein alle Ding mit weisslichem Rath/vnnid bescheidenlichem Nachgedencken an/kunde der Zeit/so die Sach ers fordert/mit Gedult erwarten/vnd sahe doch daß er die

Vu q rechte

rechte Zeit vnd Gelegenheit nicht vbersehn noch versaus met/sondern namb die dermassen an/dass er sie doch nicht/ wie man sagt / bey dem Haar herzu ziehen müste: Dars aus dann erfolget / dass er nimmermehr vmb sonst gears beit/sondern alles / wissen er sich vnterfangen / wie hoch vnd schwer es immer seyn mocht/erhalten/vnd zu seinem gewünschten End geführt vnd gebracht hat.

Der nun ansahe / wie grosser Sachen / vnd die vber sein Vermögen / er sich vnterfieng / der hett gedenken mögen / als wann er nicht nach menschlicher Weisheit handlete / sondern sich allein auff die Göttliche Fürsichtigkeit verliesse: Wann er aber anfieng dieselbige inn das Werk zu richten / vnd fortzutreiben / versüchtet er alle mögliche Mittel vnd Weg / damit ers hinauf trucken / vnd zu seinem rechten End bringen möchte: Vnnd dīß thet er aber mit solcher Fürsich / vnd Bedecktheit / dass er alle Hoffnung vnd Zuversicht / die Sachen hinauf zubringen / vnd und wie ers angefangen / glücklich zuvollenden / nicht inn die menschliche Behelff vñ Mittel / die er nur als Instrumenta vnd Werkzeug der süßen vñ lichlichen Fürsehung Gottes Allmechtigen / fürwendet vnd brauchet / sondern allein auf Gott / der ein Urheber vnd Erschaffer aller Ding ist / setzt vnd gründet: Vnnd wann er nun / wieda gemelt / das seingethan / blib vnd verharret er nachmals (die Sachen gerieten vnd giengen gleich hinauf / wie sie immer wolten) inn ganz rübigem Fried / höchster Freud vnd geistlichem Trost seines Herzges.

Er hat vil Ding befohlen vnd angeordnet / die sich bey etlichen / darumb dass ihnen die Ursachen dadurch er bewegt wurd / vnbekandt / ansehen ließ / als wären sie aus der Weiß / oder zum wenigsten gar selzam / vnd ihnen zu vollziehen unmöglich: Vnnd hat sich doch zu lezt befunden / dass ers auf sonder güttem Geist / vnd fürtrefflicher Weiß

Weisheit gethan: Also daß er etwan einer Krankheit vnd vorstehendem Ubel/che vnd dann es sich schen lassen/ mit notwendiger Ergney begegnet/vnnd einem künftigen Schaden / so sonst darauf erfolget wär / hiemit fürs kommen/vnnd denselben mit seiner Fürsichtigkeit verhütet.

Solche hohe Weisheit vnd Fürsichtigkeit aber/so er Ignatius / inn allen Dingen erzeuget/ist nun von dem Liecht vnd Glanz/der ihme so überflüssiglich von Himmel verliehen / vnd damit sein Seel vnnd Gemüth so hoch erleuchtet war/inn ihm entstanden vnd erwachsen: Also daß es sich anschen ließ / als wann er nit allein gegenwärtige Ding sehe / sondern ihm Gott auch das künftig zu erkennen geben / vnd ihm zugleich auch den glückseligen Fortgang/so die Societet haben wurde/sampt der süßen/ angenehem vnnd überflüssigen Frucht / so er von dem Baum / den er durch Gottes genedige Hülff vnnd Beystandt pflanzet/vnd immerdar begüsse vnd wässerte/ zusamblen vnd zuempfahen hett / zuvor eröffnet vnd offenbart hett / wie solches auf dem / so ich hienach kürzlich vermelden wil/ wol ermessen vnnd abgenommen werden mag.

Vnd erstlich/da er/Ignatius/im 1540. Jar/zu Herrn Petro Mascarenas/das senig/ so wir oben erzählt/sa/ Lib.3.c.16.
get/als nemlich: Wann auf uns zehnen/ sechs inn Indiam ziehen sollen/was wurde für den vbrigten Theil der Welt überbleiben: hat es sich wol anschen lassen/ als hetz te er gewüst/vnd voran hin gesehen/daf ein so kleiner vnd weniger Sahmen / inn die ganze weite Welt zerstrewet vñ ausgesät werden sollte. So hat er auch einem auf den Unsern inn dem 1549. als er von dem Stand vnd Fortgang der Societet redet/ diese Wort gesagt: So wir noch zehn Jar leben/werden wir mercklich grosse Ding in der

V u iij Societ

Societet sehen: Was sag ich aber / wann wir leben: wann du das Leben wirst habe / wirst du es sehen: Dann ich werd es (meyn ich genzlich) nicht erleben. Es hat sich auch eben also erfunden / dann er nicht zehn / sondern nur siben Jar vnd die auch nicht ganz gelebt hat / vnd aber die Societet / innerhalb von ihm bestimter Zeit / dermassen gewachsen / zu vnd außgenommen / vnd ein solchen mercklichen Nutz vnd Frucht in gemeiner Christenheit geschafft / daß sich meniglich sehr hoch vnd großlich darob verwundern müssen.

Item / als man sich inn dem 1555. Jar vmb ein Orth vmbsahe / dabin man das Römisck Collegium bauen möchte / vnd einer vom Adel (als ich auch darbey) den Rath gab / man solte ein Insel deren Henker / so vmb das Professhaus herum lagen / darzu erkaußen vnd einthün / hat er geantwort / vnd gesagt / man wird desselbigengangen Platz / zu gedachtem Professhaus so wol bedorffen / daß ehe zwey Paß (das ist zehn Schüch) abgehen vnd mangeln / dann ein Werckstück überbleiben wurde. Jes doch ist sich nit so gar hoch zu verwundern / daß im Gott / wie es der von ihm gestiftten Religion ergehen sole / offens baret / weil wir sehen vnd erfahren / daß er / Ignatius / noch vil andere zukünftige Ding / che vnd dann sie geschehen / eröffnet vnd vorgesagt hat.

Als er noch unbekant / parfüß vñ ganz armseliglich inn der Welt herumb zog / hat einsmals ein frecher Jüngling vom Adel / das Gespott auf ihm getrieben / vnd vor vilen andern gesagt: Woll Gott daß ich verbrennt werd / wann diser / daß man ihn verbrennen sole / nicht werth ist. Als aber Ignatius solches höret / hat er sich zu ihm gewendet / vnd ganz freundlich vñ sittsamlich zu ihm gesagt: Sehet zu / daß euch ewer Wunsch nicht wahr werde. Und wie er gesagt / also isses ihm auch ergangen / dann diser jung Edels

Edelmann/vber wenig Tag darnach/von dem Feuer/so von einem Väsl voll Pulvers/das er inn seinem Haß hiele/ein Frewdenfest damit anzurichten/angangen/ergriffen vnd verbrennt worden.

Item/als im 1541. Jar/vnserer Moniz einer/der noch bis auff den heutigen Tag lebet/ein Italianer/St^ephanus Baroelus genannt/so Franck/vnnd dermassen mit dem Todt runge/das ihn auch die Erzt/als einen der des Tods eigen/verliessen/hat er/Ignatius/bey S.Peter inn Montorio Meß für ihn gelesen/vnnd als nun die Meß vollendet/hat er im Heimbgehen zu seinen Gefährten gesagt/vnser Stephanus wirdt auff dismal nicht sterben. Desgleichen hat er auch mir/als ich im 1553. Jar/zweymal in ein gefährliche Krankheit/wider hinsdernich gefallen/gesagt/ich wurde auch zum dritten mal/inn eben dieselbige Krankheit fallen. Und als er Hieronymum Natalem/vnnd Ludouicum Gonzalez/mitten im Winter/da es am kältesten/inn Hispaniam schicket/hat er ihnen befohlen/sie solten/so bald sie nun gen Genua Eamen/zuschiff sitzen/dann sie ohn allen Zweyfel/ein sichere vnd glückliche Schiffung vnd Überfahrt haben würden. So hat er auch M. Jacobo Lainez vorgesagt/das er ihm/in dem Generalatampt/nachkommen/vnnd Obrister über die ganze Societet werden soll: Wie er dann noch vil andere dergleichen Sachen mehr/lange Zeit/ehre vnd dann sie geschehen/geweissaget/welche sich dann alle/gerad wie ers zuvor gesagt/begeben/vnd warhaftig erfunden haben.

Und weil er sich aber je aller/zu desf Lechsten Nutz/vnd Wofahrt gehöriger Werken der Barmherzigkeit/nicht zugleich miteinander untersahen kunde/hat er/das mit er denselbigen desto bedecklicher nachkommen/vnnd desto krefftiger abwarten möchte/so gute Wahl gehalten/das

dass er sich all Zeit vmb die/daran am meisten gelegen/ans genommen / vnd jederzeit die / so den allgemeinen Nutz betreffen/den sonderbaren vnd Privatsachen/die stete vñ immerwerende / denen so nur auff gewise kurze Zeit ans gesehen/vnd endlich die sichere vnd gewise/den vngewisen/ vnd dabey sich Gefahr zubesorgen/fürgezogen: Auch all Zeit mehr bedacht/ob zuhoffen vnd zuvermüten/ dass er solche angefangne Werk wird hinaus bringen vnd verrichten mögen / dann wie loblich / groß vnd wichtig die an ihnen selbs wären.

In disen vnd dergleichen Werken der Barmherzigkeit pfleget er sich solang vnd vil/nach allem seinem Vermögen/zuüben vnd zubemühen/bis ers ins Werk richtet/vnd sie mit fürgeschribnen Gesetz vnd Regeln/inne eine richtige Ordnung brechte. Nach dem er sie aber in Gang gebracht / schübt er die Sorg vnd Verwaltung derselbigen auff andere/zog sich allgemehlich darouon/vnd namb sich auff ein newes vmb noch andere an / mit Vermeldung vnd Ermahnung / die Unsern solten solches Zahl vnd Maß nicht überschreiten/ noch sich mit ordinari Administration / vnd pflichtiger Verwaltung dergleichen Werken / aufthalten oder verhindern lassen: Damit sie erstlich geistlichen Sachen desto bess obligten könnten/vñ zum andern auch darum/dieweil solche Gottselige Werk gemeiniglich von Congregationen vnd Brüderschaften geregelt vnd verwaltet werden/denen/vmb dass sie mehr Theils vil Oberherrn vnd Haupter haben/ schwerlich ein völligs Gnügen beschehen mag.

Dass man mit den Lebsten conuerstierte/vnd freundlicher Gespräch vnd Gemeinschafft pflegte/hielt er für ein sehr nützlichs/vnd unser Societet eigentlich angehöriges Werk: Jedoch sager er darneben/dass je grösser der Nutz/wann man wol vnd recht darmit vmbgieng:je grössere Gefahr:

Gefahr darbey wäre / wann man solche Conversation
vñ Gemeinschafft/nit recht angriff/vnd sich nit/wie sichs
gebürt / darein schickte. Dann gleich wie ein artliches/
vnd mit rechter Gelegen: vñ Bescheidenheit fürgebrach/
tes Gespräch/eines geistlichen vnd fürsichtigen Manns/
die Leut zu Gott zeucht/vnd zu allem Gütem lockt vnd
Ursach gibt/also pfleget eines jähren vñnd vnbekütsamen
Menschen vñzeitiges Geschwez/dieselbigen am Güten
zuerhindern/vnd nur noch lawer vnd Kelter zumachen/
innassen/dafß da man einen Nutz wahrer Lieb vnd Ans/
dacht gesücht vñnd verhofft / nichts anders dann nach/
theilige Ergernuß / oder doch gar kleine Aufferbauung
erfolget: Der wegen er dann meynet/dafß man/da man
anderst fruchtbarlich vnd nutzlich mit dem nechsten han/
deln wolte/vil notwendige Regeln halten / vñnd auff vis/
lerley Mittel vñnd Weg/ganz weislich bedacht seyn mü/
ste: Welche Bedencken er jedoch/ mehr mit der That vñnd
seinem Exempel/ andeutet vnd erzeiget/dann mit Wör/
ten lehret/vnd fürgeschribnen Regeln verfasset: Und wies
wol nun solche alle zuerzehlen gar zulang seyn wurd / so
wirdt doch derselbigen etliche allhie zuermelden/ den
Unsern sehr nutz vnd güt seyn.

Der derhalben bey andern Frucht vnd Nutz zuschaff/
sen begeht / der müß (sagt er) vor allen Dingen/ gute
Achtung auff sich selbs geben/ vnd sehen daß er / so er an/
dere entzünden vñnd zur Tugent inbrünstig machen wil/
mit dem Fewer der Liebe selbs entzündt vñnd recht hitzig
sey. Die eitle Forcht der Welt/müß er fahren lassen / den
Ehrgeiz/ als ein schedliches Gifft fliehen vñnd meiden/
den Wollust/ vñnd alles was dem Fleisch angenemb/ von
sich treiben/ vnd alle sinnliche/ vñordenliche vñnd lasters/
hafte Anmütung vñnd Begierden/ auf seinem Herzen
genzlich aufzredden/ auff daß er / wann er die Wurzeln

Ex: seiner

530 Das fünffte Buch des Lebens
seiner Unvollkommenheit/vnd verkehrter Neigungen/
ausgeiäten vnd hinwegt geraumbt/des Einflusß Göttri-
cher Gaben desto sehiger seyn/vnd dieselbige andern des
sto basß mittheilen vnd eingesen könne.

Wiewol er aber nun lehret vnd mahnet/man solte sich
vor allen Untugenden hüten/so saget er doch/es solt einer
sondern Fleiß vnd Sorg fürwenden/die Laster vnd Un-
vollkommenheiten/zu denen er von Natur geneigt wär/
zu überwinden: Als die einen/da man ihnen nicht mit som
derm Fleiß vnd Aufmercken fürkame / zu gewisser/
schwerlichem vnd erbermlicherm Fahl brechten.

Denen/so einer gähn/colerischen vnd zornigen Na-
tur vnd Complexion waren/vieh er/sie solten fleissig auf-
sich selbs mercken/sich wol bewaffnen/ vnd sich (sonders
lich wann sie schen/dass sie mit eben desgleichen Zorni-
tigen Leuthen zuschicken vnd zuschaffen müssen haben)
ganz wol fürdencken: Dann das sich einer mit solcher Vor-
bereitung nicht fürsche/vnd ihm selber Gewalt anthäte/
möchte man bald vnd leichtlich/inn grossen Unwillen/
Zaick vnd Hader gerathen. Doch wolt er hiemit nicht ges-
agt haben/dass man allein die heftige vnd ungestümme
Natur/durch solches fürsichtiges Aufmercken auf sich
selbs/im Zaum halten solte/sondern es were auch darzü
güt vnd dienstlich/dass man alle andere natürliche Mens-
gel/vnd vnordenliche Begierden vnd Neigungen ubers-
winden/vn unter den Gehorsam rechter Vernunft bring-
gen möchte. Dann ein solche stete Versammlung bey sich
selbs / dadurch sich der Mensch zu gewisser Zeit vnd
Stund fleissig examiniert / vnd Rechenschaft von sich
selbs begeht/mit ernstlichen Vorbedenken/ was er zu res-
ten oder zuthün / vnd was ihm auff dieses oder jenes ers-
folgen oder Begegnen möchte/ist ein rechter Zaum/damit
wir vnser verkehrte vnd widerzame Natur/ sampt den
dat



daraus entspringenden lasterhaften Begierden vnd Anmütungen / gleich als mit Füßbanden gefangen nemmen / vnd daß sie sich nicht zu weit hinauf lassen / abhalten. Und da auch einer einen so gütigen Gesellen vnd so vertrauten Freund gehabt möchte / daß er jme seine Menschen gel und Gebrechen vertrauen dörste / vnd daß einer den andern / seines Verbrechens vnd Übertretens strafte vnd ermahnte / würde solches auch nicht ohn sondern Nutz und Frucht abgehen.

Der sich dann also beschaffen / vnd dermassen / wie setzt gemelt / gestaffiert befindt / der mag (sprach Ignatius) sich hinauf lassen / sich in die Conuersation vnd Beywohnung der Menschen begeben / vnd seinem neben Christen menschen hülflich vnd räthlich zuseyn / sich vnterfahen. Der sich aber solches Werks je vnterfahen wil / der soll wissen / vnd zuvor wol gedacht seyn / daß er nicht mit heiligen vnd vollkommen / sondern vil mehr / mit groben vnd unvollkommen / iha offtermals auch mit vngerechten / Gottlosen vnd betrieglichen Leuthen werd zuschaffen müssen haben: Also daß er sich manches mal (wie der Apostel rede) mitten vnter einem bösen vnd verkehrten Geschlecht befinden wird: Der wegen er sich dann an die Spitzstellen / vnd sich wider allerley Anstöß / so ihm hierzu inn begegnen mögen / dermassen versehen vnd bewaffnen müß / daß er sich ob den schweren Sünden vnd Lastern / die ihm vnter Augen kommen möchten / weder entsze noch ärgere / noch auch / von wegen grosser Thorheit / vnd verwegner Bosheit der Menschen / die Weisheit neben der Einfältigkeit der Tauben zu haben / vnd nebender wahren Einfalt / die Klug / vnd Fürsichtigkeit der Schlange zu gebrauchen vnd zu erweisen vnterlasse.

Item / er saget vnd lehret / wir solten vnd müssen uns / wann wir die Seelen gewinnen / vnd zu ihrem Heil bes

Fy q Förderen

förderen vnd bringen wollen/ eben die Künste/List vnd Vortheil brauchen / welche der Teuffel zu vnserer Verderbnis fürzuwenden pfleget. Dann gleich wie sich der höllisch Feind anfänglich ganz fleissig rümsihet/eines jenen Natur/Arch vnd Eigenschaft erkundiget/vn gang fleissig wahrnimbt/war zu ein jeder in sonderheit am meisten geneigt sey/vnd nachmals einem seden das senig/das seiner Natur vnd Zuneigung am ähnlichen vnd gleichförmigsten ist / als wie ein Reder auff dem Angel/für holt: Also dass er den Akumtütigen Lob vnd Ehr/den Geizigen Reichthum/den Unkeuschen fleischliche Freud vnd Wollust/vnd den Andechtigen solche Ding fürbringer / die einen Schein haben / als gehörten sie zu wahrer Andacht vnd Gottseligkeit/vnd nicht auf einmal/ vnd mit Gewalt hineinplatzt/ sondern sein gemach / als hette er pleiene Fuß/daher schleicht / bis er des Menschen Willen gewinnt vnd zu wegen bringt / sich legelich gar um die Seelhineintringt/vnd dieselbe ganz vnd gar besitzt: Also soll ihm ein verständiger vnd weiser Meister/in geistlichen Sachen auch thün/ sich mit der Natur vñ Neigung deren Personen/damit er zuthün hat/ vergleichen/sich am Anfang stellen/ als wann er vil Ding weder sehe noch verständ/vnd nach dem er aber denen/mit denen er handelt/ das Herz abgewonnen/ vnd ihren Willen eingenommen hat/ alßdann sie mit ihren eignen Waffen bestreitten/vnd sie Gott dem Herrn gewinnen. Und solches vbet vñ braucht Ignatius nun / mehr mit einer Himmelischen dann menschlichen Weisheit: Dann es sich ansehen ließ/ als trünge er dem Menschen / wann er nur einmal mit ihm zureck kam/ bis auff seine innerlichste Gedanken hinein/ als lese er ihm alles / was inn seinem Herzen verborgen/ vnd anatomiert ihn dermassen / dass er alle seine Leisungen/Tugent oder Untugenden/vnd was in Summa hinder

hinder ihm stecket/ so vollkommen auffspehete vnd erkundigte/ als wann er ihn von Jungen auff kennt/ vnd mit ihm zuschicken vnd zuschaffen gehabt hett.

Wiewol man nun aller Weiber Beywohnung vnd zuviel Rundtschafft/ auch deren so andechtig vnd geistlich seyn/ oder doch darfur angesehen wöllen seyn/ fliehen vnd meiden/ so solte man sich doch (pfleget er zusagen) vor desnen sonderlich fleissig hüten/ welche/ wegen ihrer Jungen/ Stands vnd Berüffs/ oder sonst einer sonderbaren Condition vnd Gelegenheit etwas gefehlicher vnd argwöhnsiger wären: Dann durch dergleichen Conuersation vnd Beywohnung/ pflegten die Männer gemeingälich/ wo nicht gar verbrennt/ doch zum wenigsten besengt zu werden: Und da die Flammen nicht gar auffschlagen/ so geht doch zum wenigsten ein Rauch darnon: Dieweil einmal gewiß/ was der H. Geist sagt/ daß wie die Schaben auf Eccl. 42. dem Kleid/ also auch die Bosheit des Manns/ auff dem Weib herkomme vnd erwachse.

Die Milte vnd Freygebigkeit solte man (sagt er) mehr mit der That/ dann mit Worten beweisen: Also daß/ da einer etwas auff Morgen versprochen/ er es/ wann es wolle seyn kan/ noch hent halt vnd leisse.

Der Mensch soll/ sagt er / inn allem was er redt/ fürsichtig vnd behutsam seyn/ vnd sonderlich wann er etwan zwischen vneinigen Parteyen Fried machen/ einen mit dem andern versöhnen/ oder Spän vnd Zänck auffheben/ vertragen vnd verabscheiden wil/ also daß wir kein unbedachtes Wörlein auf unserm Mund lassen/ sondern uns inn allem/ so wir handlen vnd reden/ die Rechnung machen/ was wir einer Person sagen/ werde ihren vilen zu Ohren kommen/ vnd was wir in Geheimb tractieren vnd handlen/ das werde auch auff freyer Gassen gesagt vnd ausgerufen werden. Dann so diß Fundament gelegt/ vnd

Fy iii dise

dise Rechnung gemacht / werden die Worte wol bedacht /
vnd mit der Wag Christlicher Fürsichtigkeit rechter we-
gen vnd aufgemessen werden.

Die Prediger / vnd alle / denen das Volk zulehren
Ampthalben gebürt / solten / sagt er / sich wol vmbsehen /
vnd was sie auff der Canzel fürzubringen vorhabens
seyn / damit sie nichts freuentlicher Weis für die Marheit
aufgeben / zuvor fleißig schreiben : Vmb die Predigtstil
sollen sie sich nit reissen / vnd gar nichts newes noch zwey-
selhaftiges darauff bringen. In ihren Predigen sollen
sie vil mehr die Sünden vnd Laster / mit gebürlicher Bes-
scheidenheit straffen / dann solchen Dingen nachgehen / so
die Zuhörer belustigen / vñ dem Prediger Lob vnd Ruhm
bringen mögen: Wie er dann auch / wann er predigt / alle
seine Predigen mit dem zugebracht / daß er die Sünd vnd
Laster heftig straffet / vnd wie schnöd vnd abschewlich
die wären / erkleret / vnd dagegen die Tugent auffs höchst
lobet vnd preiset / vnd wie schön / lieblich vnd nützlich die
wären / menigklich wol für Augen stelle : Also das im
Summa / alle seine Predigen / eigentlich dahingereicht
vnd angestellt wurden / daß die Sünder zu wahrer Buß
bewegt / sich zu Gott bekührten / vnd die vnermeßliche vnd
überschwendliche Lieb / so vns Göttliche Maiestet erzei-
get / vñ noch stets gegen vns tregt / mit herzlicher Dank-
sagung bedächten vnd erkennen.

Er saget auch / da er wan einer etwas an vns begehr-
te / das vns zubewilligen nicht gebüren / noch der erschöp-
fen Person wol anssehen wolt / sollen wir darumb nicht
zornig / noch vnwürsch werden / sondern ihm solch sein
Begehrn / so feinglimpflich / vnd mit so freundlichen vnd
gütigen Worten abschlagen / vnd ihne / so vil immer mög-
lich / dermassen abfertigen / daß er mit unserm guten Wil-
len vergnüge / vnd so wolzufriden / daß er eben so ein güt-
ter Freundt /

Freundt/vnd eben so wol gegen vns gesinnet/von vns ges
he/ als da er/ was von vns zugehen/ zu vns kommen
ist.

Einem rechten vnnnd frommen Geistlichen/ saget er/
gebüret es/vnd stünde jm/Berüffshalben/sonderlich wol
an/die Leuth zubereden/ daß sie sich nicht an grosser Her-
ren Hof/ sondern in den Dienst Christi des Herren bege-
ben wolten: Da demnach erwan einer zu ihm kam/ vnnnd
ihn bat/ er wolte shne/durch sein Fürbiet/erwan an eines
Herren Hof/oder zu sondern Gnaden vnd Gunst beför-
beren / pfleget er ihm also zugegnen: Ich weiß (mein
Brüder vnnnd gütter Freundt) meins Theils kein bessern
Herzen/ dann den ich mir selbs/ ihm zu dienen/ erwöhle
vnnnd außerohren hab: So shr dann dem auch zu dienen
begeht/wil ich mich hierzü gern brauchen lassen/vnd/ so
stark ich bin/darzü helffen vnd ratthen.

Wie milt vnd freygebig er gegen den Armen/ so shne
vmb das heilig Allmäsen ersichtren/ so vil sein Armut
vermocht/ war: so wolt er doch nit/ daß einem Apostatae,
als der sein Orden vnnnd Religion verlassen/ der wenigist
Quattrin oder Haller gegeben wurd/ so fern es ands nit
darumb geschehe/ damit er den einmal hingeleghen Has-
bit vnd Orden wider anlegte. Dann man müste/saget er/
des Teufels Anschlegen vnd Wercken/so vil man kündt/
widerstreben/vnd denselben gar keinen Gunst noch Fürs-
chütt beweisen. Sonst lies er sich gern brauchen/hett auch
ein sondere Frewd/ daß sich auch die seinigen/ alles ihres
Vermögens dahin bemüheten vnd beflissen/ damit solche
feldflüchtige Kriegsleuth/ widerum vnter das Fählein
Christi befördert vnd gebracht wurden.

Wann ihn erwan ein Müßiggenger/ mit dem er vil
Zeit vnmüglich zubringen müst/ heimbstüchet/ hat er ihn
einmal oder zwey/ sein frölich vnnnd freundlich empfan-
gen:

gen: wann er ihn aber zum öffernmal besüchet/vnd er sahe daß kein frucht darbey/ fieng er ihm an entweder von dem Todt/oder von dem Jüngstengericht / oder von der Höllen zureden.Dann er saget/wann er kein Wolges fallen ob solchem Gesprech haben / wurde er bald müd werden/vnd selbs nicht mehr kommen: Wann er sie ihm aber schmecken vnd wol eingehen ließ / so wurde es auch ohne geistlichen frucht vnd Nutz seiner Seelen nicht ab gehen.

Wann einer Geschefft vnd Handel zuuerichten hat/ so soll vnd müßer (pfleget er zusagen) nicht die Geschefft nach ihm/sondern sich nach den Geschefften richten vnd schicken: Und wolt hiemit zuuerstehen geben/ daß der so immerdar auff die Zeit/ vnd alle Umbständ wartet / und die Geschefft nur nach seiner Gelegenheit/vnd nicht nach dem/so die Sach an ihr selbs erfordert/erwegen vnd aufz finnen wil/die Sachen nicht wol verrichten werde.

p. Cor. 9.
a. Cor. 5. Endlich saget er / ein weiser vnd bescheidenlicher Menschenfischer vnd Diener Christi / der sein Nez / vil Seelen zu Christo zuziehen/ auffgeworffen/ soll vnd müß sich gegen menigklichen dermassen verhalten / daß er (so vil Göttliches Gesetz zuleß/ vnd mit Gott seyn kan) als len Menschen alles werde/vnd ihm die Rechnung mache/ daß er nicht allein ihm selbs/sondern vmb Christi Willen seinen Mitbrüdern vnd neben Christenmenschen leben vnd dienen soll.

Jedoch soll aber neben dem allem / einer der sich Christo dem Herren vil Seelen zugewinnen unterfahret/ganz wol zugemüt/vnd / wann er auff seiner Seiten / die Seelen zu ihrem Heil zu befördern/ das sein gethan (die Sach gerath dann gleich wie sie woll) nicht allein zufriden/ sondern auch getrost vnd frölich seyn/vnd keins wegs trawig noch kleimütig werden / im Fahl schon der Kranck/ vmb

vmb den er sich / ihne gesindt zumachen angenommen / in
seiner Krankheit blib / vnd in seinem gewöhnlichen Ge-
brechen verharrete / iha die Erzney ganz vnd gar auß-
schläge / also daß er hierinn ein Exempel von den lieben
Engeln / die vns bewahren vnd behüten (danne eben diß
Exempel pfleget Ignatius auch zu brauchen) nemen :
Welche die / so ihnen von Gott zubewahren untergeben
seyn / erinnern vnd ermahnen / beschützen vnd beschirmen /
regieren / erleuchten / fortreiben / vnd zu allem Güten los-
cken vnd reizen . Da sich die aber / jres freyen Willens miß-
brauchen / vnd sich ungehorsam / halßstarrig vnd wider-
spennig erweisen / trawien oder betrüben sie sich darumb
nicht / leyden darumb weder Pein noch Schmerzen / ver-
lieren auch an ihrer Seligkeit / darinn sie Gottes Anges-
icht sehen vnd genießen / das wenigist nicht / sondern sa-
gen (wie wir bey Hieremias haben) wir habē Babyloniam Hier. 51
geerzneyet / vnd sie ist nicht gesundt worden / last vns zu
letzt ihrer müßig gehen / weil wir se das vnser gethan / vnd
an vns nichts erwinden lassen .

Diese vnd dergleichen Lehr vnd Unterweisung gab I-
gnatius seinen Söhnen / wann er sie / nach dem allerköß-
lichsten Gewin der Seelen / auff die geistliche Messen oder
Jarmärkte ausschicket / die er doch vil krefftiger vnd kler-
licher mit der That vñ üblichen Werken / dann mit Wör-
ten vnterwiss vnd abrichtet : Dann er seinen Jüngern
(wie man von dem heiligen Gregorio Nazianzeno list) Ruff. Hist.
nie nichts gebott noch außerleget / das er nicht zuvor selbs
gethan hette . Und wie woler nun mit einer sehr hohen vnd
fürtresslichen Weisheit begabt / pfleget er doch zusagen /
daß die / so in geistlichen vñ göttlichen Sachē gar zu klug
seyn wöllen / selten etwas groß vnd wichtiges ansahen
vnd verrichten . Dann der so gar gtauh auff alle vorste-
hende Beschwerden sihet / vnd sich vor allen zweyfelhaff-
eigen

Py

eigen



eigen Fällen / die sich jederzeit begeben vnd zutragen mögen / gar zu ängstiglich besorget / der wird sich (sageter) nimmer einer schweren vnd hochwichtigen Sachen verwinden / Darumb dann der weis Man sagt: Sez deiner Klugheit Zahl vnd Maß. Wie sichs dann innallweg gebüren wil / daß die Tugent / durch welche alle andere Tugenden gemessiget vnd geregiert werden müssen / ihre rechte Zahl vnd Maß habe.

Wie fleissig vnd embig Ignatius / in Verrichtung seiner einmal angefangnen Händeln vnd Geschäftten / gewesen.

Das XII. Capitel.

In Abhandlung vnd Verichtung seiner einmal angefangner Händeln vnd Geschäftten / pfleget er einen wunder grossen Fleiß vnd sorgfältige Embigkeit fürzuwenden vnd zugebrauchen. Dann er nicht allein alle Mittel vnd Weg so ihm zu Vollendung seiner vorhabenden Geschäftten / hülflich vnd dienstlich seyn mochten / ganz fleissig sucht / vnd fürsichtiglich erwöhlet / sondern sich derselbigen auch / nach dem er sie erfunden / vnd für tauglich erkennet / mit einem ernstlichen vnd kraftigen Nachdruck gebrauchet. Weß er sich einmal vnterwunden / vnd ein Anfang daran gemacht / hat er niemaln bereüben / vnd noch vil weniger gar stecken lassen / bis ers vollkommenlich verricht vnd hinauf gebracht: Also daß er auch die / so er ohne zu Mirgehülffen erwöhlet / wann er ihn was befohlen / darinnen sie auch gleichsam Instrument vnd Werkzeug seiner fürhabenden Sachen seyn solten / gar nicht schlechterig seyn / noch ihres Befehls vergessen lassen / sondern sie so oft vnd so ernstlich ermahnet / daß sie nach seinem Exempel / eben so embig vnd fleissig als er / haben seyn müssen.

Als